

# Bezirksschützenverband Dielsdorf feiert 150. Geburtstag

Der Bezirksschützenverband Dielsdorf feiert sein 150-jähriges Bestehen. Michael Merki ist seit 2017 Präsident und gleichzeitig als aktiver Sport-Schütze seit Jahren erfolgreich.

INTERVIEW: RICHARD STOFFEL

**REGION.** Michael Merki (61) äussert sich in einem Interview gegenüber der Unterland-Zeitung über das 150-Jahre-Jubiläum des Bezirksschützenverbandes Dielsdorf. Das Jubiläum wird der Verband offiziell am 26. August im Schützenhaus Wehntal in Oberweningen mit einem gemeinsamen Abendessen inklusive Apéro feiern. Michael Merki selbst übt den Sport seit seinem 17. Altersjahr aus. Der Einstieg erfolgte klassisch über den Jungschützenkurs. Es folgte das Zweistellungsschiessen mit dem Sturmgewehr 90. Mit 42 Jahren begann er noch mit dem sportlichen Schiessen mit dem Standardgewehr (300 m), Kleinkaliber (50 m) und Luftgewehr (10 m). Sein grösster Erfolg war der Schweizermeistertitel 2016 mit dem Freigewehr 300 Meter bei den Senioren. Rund acht bis zehn Stunden pro Woche investiert Merki allein als Aktiver für seinen Sport. Im Bezirksschützenverband Dielsdorf ist er seit 1996 im Vorstand und führt diesen seit 2017 als Präsident.

**Wer kommt weshalb zum Sportschiessen? Wer betreibt diesen Sport?**

Michael Merki: Es sind dies Menschen, die Freude an der Präzision und Konzentration haben. Und sich immer wieder neu darauf einstellen wollen, möglichst keinen Fehler zu machen. Es gibt immer wieder neue Leute, die Interesse am Schiessen haben. Im Druckluft-Bereich der Luftpistole oder Luftgewehr kann man frühestens mit 8 beginnen, im Kleinkaliber-Bereich mit 10 Jahren. Anschliessend ist es dann von den körperlichen Voraussetzungen abhängig, in welchem Alter man auf Sportgeräte oder das Ordonnanz-Gewehr wechseln kann.

**Wie verläuft die Ausbildung?**

Einsteiger jeder Altersklasse melden sich bei einem Verein und werden für ein Kennenlernen eingeladen. Die Sicherheit steht an erster Stelle und wird bei allen Trainings und Wettkämpfen durch geschulte Funktionäre überwacht. Bei den Jungen, sowohl den Knaben als auch den Mädchen, ist die Neugier zu schiessen vorhanden. Und in den Vereinen kann dies im kontrollierten Rahmen ausgeübt werden.

**Bald gibt es in Zürich wieder das Knabenschiesen ...**

Das ist ein Werbe-Anlass, ein Volksschiessen für Jugendliche. Neben dem Schiessen mit seinen grosszügigen Preisen reizt selbstverständlich der ganze



Michael Merki, Präsident des Bezirksschützenverbandes Dielsdorf, im Schiessstand. Bild: Richard Stoffel

Festbetrieb. Es ist eine Tatsache, dass nach dem Knabenschiesen, der eine oder andere sich für einen Schiesskurs anmeldet.

**Wie läuft ein Schnuppertraining ab?**

Man muss sich anmelden, damit ein Jungschützenleiter oder Schützenmeister anwesend ist und die interessierten Personen gut betreut werden. Wir wollen die Leute kennenlernen und ihre Beweggründe erfahren, warum sie zum Schiessen kommen. Sie können in einem nächsten Schritt ein Beitritts-gesuch stellen, um anschliessend eine Sicherheitseinweisung zu absolvieren, schlussendlich entscheidet dann der Vorstand über die Aufnahme. Wir müssen auf jeden Fall einen sicheren Schiessbetrieb gewährleisten. Wer nur schiessen will, um sich das Geld für den Schiesskeller zu sparen, ist bei uns nicht an der richtigen Adresse.

**Wer sind die Aushängeschilder im Verband?**

Bei den Pistolenschützen sind es beispielsweise René Kurmann, Thomas Huber und Marc Wirth (alle PSV Niederweningen), die kantonal und national auf Topniveau sind, dazu kommt noch Renato Kissling von den Pistolen-

schützen Niederglatt. Bei den Junioren trainiert Jannis Bader (PS Rüm-lang) im Leistungszentrum Teufen und hat bereits internationale Einsätze absolviert. Für die Kantonal- und Schweizermeisterschaften Gewehr 300 m qualifizieren sich immer wieder Schützen in allen Disziplinen.

**Was bedeutet das 150-Jahr-Jubiläum für den Bezirksschützenverband Dielsdorf?** Das bedeutet, dass wir 150 Jahre lang Menschen hatten, die das Schiesswesen auf Bezirksstufe gepflegt und weitergebracht haben. Traditionen, die aufrechterhalten und weitergetragen wurden. Es ist auch eine Genugtuung und erfüllt mich mit Stolz, zusammen mit Kollegen diesen lebendigen Verband leiten zu dürfen.

**Was sind die Meilensteine der 150-jährigen Verbands-Geschichte?**

Einer der Höhepunkte war das Kantonal-schützenfest 1992, das wir mit den Vereinen im Bezirk Dielsdorf durchführen konnten. Dies hat sicher dem ganzen Schiesswesen in der Region gutgetan. Delegiertenversammlungen und sportliche Wettkämpfe fördern zudem den Zusammenhalt unter den Vereinen. Der Bezirksverband fördert das

sportliche Schiessen und den Nachwuchs. Denn ohne Nachwuchs gibt es keine Zukunft.

**Wie hoch ist der Frauen-Anteil im Schiesssport? Und mit welchen finanziellen Aufwendungen muss man kalkulieren?**

Der Frauen-Anteil hat in den letzten Jahren vorab im Pistolenbereich stark zugenommen. Eine Pistole ist klein und handlich. Schiessen ist ein kostenintensiver Sport, jedoch kosten andere Hobbys auch etwas. Je nach Intensität können das mehrere tausend Franken pro Jahr sein.

**Was fasziniert Sie persönlich an diesem Sport so?**

Das wiederholte und andauernd konzentrierte Arbeiten. Die Präzision auf hohem Niveau und dann auf die wechselnden Bedingungen (Wind, Sonne, Regen), auf die es schon beim Einschliessen auf den Wettkampf zu reagieren gilt.

**Nina Christen, die Schweizer Olympiasiegerin mit dem Kleinkaliber-Gewehr im Dreistellungs-Liegendmatch, erlitt nach ihrem zweifachen Medaillengewinn bei den Spielen von Tokio 2021 ein Burn-**

**out. Kann das in extremis geforderte Konzentrationsvermögen auch zu einer zu hohen psychischen Belastung werden?**

Nina Christen schießt nochmals in einer ganz anderen Liga als wir hier. Aber es kann schon auch damit zusammenhängen, dass man absolut alles andere in den Hintergrund stellen muss und die Bereitschaft aufbringen muss, einem hohen Ziel alle unterzuordnen. Ich kann nur für mich sprechen. Aber wenn man etwas geschafft oder erreicht hat, setzt eine enorme Entspannung ein. Schiessen auf diesem Niveau ist eine mentale Geschichte. Man kann sich nur noch auf den nächsten Schuss konzentrieren und muss sofort hinter sich lassen, was war. Jeder Verlustpunkt ist weg und auf die Leistung der Mitkonkurrenten hat man keinen Einfluss.»

**Inwiefern profitieren Jugendliche, wenn sie zum Schiesssport kommen?**

Hyperaktive Jugendliche können durch das Schiessen ihre Konzentrationsfähigkeit deutlich steigern. Sie kommen zur Ruhe und in der Ausbildung werden sie das Handy auch nur schon deshalb zur Seite legen müssen, weil sie permanent Aufgaben zu erledigen haben und dadurch beschäftigt sind.

Freitag, 11. August 2023 | Nr. 32

# RÜMLANGER



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümli